

Festvortrag von Umweltminister Franz Untersteller

Energiepolitik auf Zukunftskurs

Weichenstellung gelungen – Nun gemeinsam Fahrt aufnehmen!



Baden-Württembergs Umweltminister Franz Untersteller kritisiert das Tempo des Atomausstiegs als zu wenig ehrgeizig.

Nach dem Regierungswechsel in Stuttgart und dem beschlossenen Ausstieg Deutschlands aus der Atomkraft weht in Baden-Württemberg ein „Frischer Wind für Umwelt und Energie“. So hat Franz Untersteller, Landesminister für Umwelt, Klima und Energiepolitik, seinen TREND-Vortrag am Eröffnungstag, Sonntag, 30. Oktober, überschrieben, mit dem er werben will für das Verantwortungsgefühl sowohl von Politikern, Verwaltungen und der Wirtschaft als auch jedes Einzelnen von uns. Alle seien jetzt gefordert, so Untersteller, um gemeinsam „den Klima- und Umweltschutz vorbildlich und engagiert voran zu bringen.“ Und wo könne dies eher gelingen als „hier im Musterländle, wo Kreativität, Innovationskraft und gesellschaftliche Verantwortung zusammenkommen?“

Der grüne Minister sieht die Nachhal-

tigkeit und den effizienten Umgang mit Energie, Rohstoffen und Boden wie auch den Einsatz moderner Umwelttechnologien als „die zentralen Kriterien unseres Handelns“. Und dies wohl gemerkt nicht alleine zur Bewahrung einer intakten Umwelt und zum Klimaschutz, sondern auch zur Sicherung des attraktiven Wirtschaftsstandorts Baden-Württemberg. Eine umweltverträgliche Entwicklung und ein hoher Lebensstandard sind für Untersteller kein Gegensatzpaar, sondern können bei entsprechendem Bewusstsein und einer ökologischen Ausrichtung sehr wohl „Hand in Hand gehen“.

Umwelt- und Energieexperte

Seit 2006 gehört Franz Untersteller dem Stuttgarter Landtag an. Zuvor schon, ab Mitte der 1980er Jahre, hat-

te er als Parlamentarischer Berater, zuständig für Umwelt- und Energiepolitik, ab 2002 zudem für Agrarpolitik, den umweltpolitischen Kurs der baden-württembergischen Grünen maßgeblich mitgeprägt. Ebenfalls seit 2002 ist er Vorstandsmitglied des Öko-Instituts e.V.

Untersteller wurde Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Grünen und kam nun als deren Fachmann in Sachen Umwelt- und Energiepolitik zu Ministerverantwortung. Der 54-jährige aus Bietigheim-Bissingen hatte sich seit Jahren als scharfer Kritiker der Atomenergie und Befürworter eines möglichst raschen Ausstiegs profiliert. Als einer der Ersten forderte er in diesem Frühjahr nach der Atom-Katastrophe von Fukushima, spätestens jetzt die alten Meiler vom Netz zu nehmen. „Wenn 25 Jahre nach Tschernobyl zum zweiten Mal ein Super-GAU auftritt“, so mahnte er, dann sei es höchste Zeit, statt noch länger zu debattieren, „dass wir die Risiken bei unseren Anlagen versuchen zu minimieren. Und das heißt für mich, dass man die ältesten und stör anfälligsten Anlagen möglichst rasch vom Netz nimmt.“

Klare Statements, die die Wähler bei der Landtagswahl kurz nach Fukushima mit fast 30 Prozent der Stimmen in Unterstellers Wahlkreis Stuttgart III honorierten. Zuvor hatten die Grünen dort im Norden der Schwabenmetropole in einem für sie „nicht leicht zu beackernden Terrain“ (Untersteller), gerade mal 11,2 Prozent.

So ist die Umsetzung des Ausstieg-Beschlusses jetzt auch ein zentrales Thema seiner Regierungstätigkeit im Umweltressort, mit entsprechend großem Stellenwert im Koalitionsvertrag, wie der Minister betont. Baden-

TREND

feierliche Eröffnung der TREND Sonntag 12.00 Uhr

mit Franz Untersteller und Dr. Hans-Wolf Zirkwitz

Festvortrag Sonntag 13.00 Uhr

Frischer Wind in der Umwelt- und Energiepolitik

Franz Untersteller
Umweltminister
von Baden-Württemberg

Württemberg werde hier mit Sicherheit Akzente setzen.

Saarländer mit Landschafts-Sinn

Geboren ist Franz Untersteller nahe Saarbrücken und auch im Saarland aufgewachsen. Der eigentümliche Familienname stammt übrigens, wie man in einem Porträt des Südwestrundfunks erfährt und wie der passionierte Ahnenforscher auf seiner Homepage mit Fotos dokumentiert, von den „Unterstell“-Höfen bei Naturns in Südtirol. An der Fachhochschule in Nürtingen hat Untersteller Landschaftsplanung studiert - eine berufliche Qualifikation, die ihm nun auch im Regierungsamt bei vielen umweltpolitischen Themen zugute kommen dürfte: Etwa bei der Standort-Problematik von Windrädern oder der schwierigen Abwägung von Landschaftsschutz und sauberer Energiegewinnung durch Hochspeicherbecken zur Stromgewinnung aus Wasserkraft. Siehe die aktuelle Diskussion um das von der „Schluchseewerk AG“ geplante Pumpspeicherwerk Atdorf im Südschwarzwald.

Am Sonntag, 30. Oktober, eröffnet der Umweltminister um 12 Uhr die TREND. Im Anschluss an einen Messerundgang findet dann um 13 Uhr der Festvortrag statt.

Stephan Kraus-Vierling